

Drittes Hauptstück.

Von den weichen Arzneien.

Erster Abschnitt

Von den Bissen.

§. 60.

Was bey Verschreibung der Bissen zu beobachten.

Bissen (boli) Lattwergen und Pillen sind gewisse Gestalten oder Formen, in welchen die Arzneien gegeben oder verordnet werden, und es kommt hiebey alles auf die Consistenz an, die diesen Formen oder Gestalten oder den Bissen, Lattwergen und Pillen eigen ist. Wenn ich ein einziges oder mehrere Ingredienzien in Gestalt eines Bissens geben will, so können diese entweder vor sich in diese Gestalt gebracht werden oder nicht. Im ersten Fall ist kein Zusatz nöthig, wohl aber in dem letztern Fall. Dasjenige oder diejenigen Ingredienzien, die man zu andern zusehen muß, damit die Gestalt eines Bissens herauskomme, heißen excipientia und die andern excipienda. Beide beziehen sich auf einander und können ohne einander nicht seyn. So sind alle Pulver, sie seyn einfache oder zusammengesetzte Pulver, die ich in Ge-

§ 2

stalt

stalt eines Bissens geben will, die excipienda und das oder die Dinge, welche ich zusetze, damit die Gestalt eines Bissens herauskomme, als die Conserven, Syrupe, Lattwergen, Roob, Honig, Ormelmel, die excipientia. Dieser ihre Beschaffenheit und Menge muß nach jener, der excipiendorum, Beschaffenheit und Menge bestimmt werden. Weiß man nicht genau, wie viel man von den excipientibus nehmen muß, so überläßt man solches dem Apotheker, und setzt nur dabey, daß er so viel nehmen soll als nöthig ist. Man verordnet die Arzneien in Bissenform, wenn die Pulver und überhaupt die Arzneien zu widerlich einzunehmen oder zu scharf sind, einen heßlichen Geschmack und Geruch haben, zu flebrich und anklebend sind oder ihre Dose so klein ist, daß davon wo was hangen bleiben oder verloren gehen möchte. Will man weiche Sachen, als Extracte, Roob oder Lattwergen in Gestalt eines Bissens geben, so muß man schickliche Pulver hinzusetzen, damit die Consistenz und Gestalt herauskomme. Soll ein Bissen sich eine Zeitlang halten, so dürfen keine solchen Ingrezienzien zu ihm genommen werden, die verfliegen, durch Liegen ihre Kraft verlieren, flüßig werden und schmelzen und seine Consistenz und Gestalt verderben; z. E. alkalische Salze, flüchtige und fixe. Ueber ein, aufs höchste zwey Quentchen darf ein Bissen nicht wiegen, denn er wird zu groß, und zu groß darf er darum nicht seyn, weil er sonst nicht gut hinterzuschlucken ist. Es ist besser, der Bissen ist klein als zu groß, und wenn

wenn ein Bissen zu groß werden sollte, so ist es besser, daß man daraus zwey kleine als einen allzugroßen Bissen macht. Daß dergleichen Personen, die eine Sache ohne zu Kauen nicht hinterschlucken und überhaupt nicht gut hinterschlucken können, ingleichen auch in solchen Krankheiten, wo das Hinterschlucken gar nicht möglich oder nicht anders als sehr schwer und nicht ohne Schmerzen oder Beschwerden geschehen kann, keine Bissen konnen verordnet werden, ist für sich klar.

§. 61.

Was bey Verschreibung der Bissen zu merken ist.

Den angegebenen Regeln zu Folge einen schicklichen und zusammenhaltenden Bissen oder bolum zu machen, nehme man die Menge Pulvers und mische von einem Syrup, Rob, Honig, Conserve, Lattwerge und dergleichen soviel darunter, bis die ordentliche Form eines Bissens herauskommt. Wie viel von diesen letzten dazu zu mischen sey, das überläßt man, weil sich nicht genau bestimmen läßt, dem Gutachten des Apothekers, nur muß der Bissen weder zu trocken noch zu flebrigt seyn. Denn in beyden Fällen ist es für den, dem er verordnet wird, nicht gut zu verschlucken. Mit Conserven die ordentliche Form eines Bissens herauszubringen, gehet nicht so gut an, als mit Syrupen, weil die Conserven in jetzigen Zeiten wenig mehr verschrieben, und daher

G 3

nicht

nicht alle Jahre frisch gemacht werden, sondern durch die Länge der Zeit austrocknen und deswegen an und vor sich nicht mehr zusammenhalten und nicht mehr so flebrigt sind. Wenn man also zu den Conserven die Pulver noch darunter mischen wollte, so würde die Form eines Bissens gar nicht herauskommen, woferne man nicht noch was von einem Syrup oder einer andern flebrigten Materie darunter mischte. Sind aber die Conserven noch frisch und feuchte, so gehet es ebenfalls an, damit einen ordentlichen Bissen aus Pulvern zu formiren. Es ist eine nothwendige Eigenschaft und Vollkommenheit eines Bissens, daß er nicht auseinander fallen, sondern gut zusammen halten muß, denn wenn er nicht gut zusammen hält, so kann er dem Kranken noch ausser dem Munde oder in dem Munde bey dem Verschlucken aus einander fallen und selbigem wegen des übeln Geschmacks Unannehmlichkeiten verursachen. Da nun aber die Bissen deswegen gemacht und den Kranken verordnet werden, damit selbige von dem übeln und häßlichen Geschmack dieses oder jenes Medicaments wenig oder nichts empfinden sollen, so ist bey Verfertigung eines Bissens hauptsächlich darauf zu sehen, daß er seine ordentliche Form und Consistenz erhalte, und daß er nicht auseinander falle. Da nun dieses leicht geschehen kann und muß, wenn man den Bissen aus Pulvern und bloßen trocknen Conserven macht, so ist es nöthig, in diesem Fall etwas wenigens von einem schicklichen Syrup hinzu zu setzen, daß er gut zusammen hält.

hält. Die Unterschrift ist: M. f. bolus oder boli
2. 3. 4.

No. I.

Bolus emeticus.

Ein Bissen für Er-
wachsene zum Bre-
chen.

℞. Pulv. rad. ipecacuan-
hae scrupulum in-
tegrum

Nimm pulverisirte Brech-
wurzel einen Scrupel

Pulv. crem. tartari
scrupulum dimi-
dium

pulverisirten Wein-
steinrahm einen hal-
ben Scrupel und

Oxymel squillitici sim-
plic. q. f.

mach' daraus mit Meer-
zwiebel-saft, so viel davon

M. f. bolus pro adulto. nöthig, einen Bissen für
S. 424-456. I. Band Erwachsene.

II.

*Bolus emetico-catharti-
cus.*

Oben und unten ab-
führender Bissen.

℞. Pulv. rad. ipecacuan-
hae

Nimm pulverisirte Brech-
wurzel

rhabarbari

Rhabarber

cremoris tarta-

Weinstein-

ri ana grana

rahm von

octo vel de-

jedem acht

cem

oder zehn

oxymel. squillit. simpl.

Gran

q. f.,

und mach' daraus mit
so viel Meerzwiebel-saft,

℞ 4

M.

M. f. bolus pro adulto als davon nöthig, einen
§. 179. I. Band Bissen.

III.

Bolus mercurialis. Ein Mercurialbissen.

℞. Mercurii dulcis pul. Nimm pulverisirtes ver-
verisati gr. ij. iij. süßtes Quecksilber
Conseruae fumariae zwen oder drey Gran
scrupulum dimi- und
dium mache daraus mit ei-

M. f. bolus pro adulto nem Scrupel Erdrauch-
§. 224. 341. 342. I. B. conserve einen Bissen für
Erwachsene.

IV.

Boli mercuriales pur- Purgirende Mercu-
gantes. rialbissen.

a) ℞. Mercurii dulcis Nimm pulverisirtes ver-
pulverisati decem süßtes Quecksilber
grana zehn Gran
conseruae rosarum Rosenconserve einen
scrupulum vnum Scrupel
syrup de cichor. cum Rhabarbersaft, so viel
rhabarb. q. s. als nöthig,

M. f. bolus pro adulto. und mache daraus einen
§. 224. I. Band Bissen.

b) ℞. Pulu. rad. jalap. Nimm pulverisirte Ja-
pae scrupulum v- lappenwurzel einen
num. Scrupel

Mercur-

Mercurii dulcis pulve- pulverisirtes versüßtes
 risati grana sex vel Quecksilber sechs
 decem oder zehn Gran
 fyrupi de cichoreo Rhabarbersaft so viel
 cum rhabarbaro als nöthig
 q. f. und mache daraus einen
 M. f. bolus §. 224. I. B. Bissen, der von Erwach-
 senen auf einmal zu neh-
 men,

V.

Bolus camphoratus. Kampherbissen.

R. Camphorae grana tria Nimm drey Gran Kam-
 conservae rosarum pher und
 scrupulum dimi- einen halben Scrupel
 dium Rosenconserve,
 M. f. bolus pro adulto. mache daraus einen Bis-
 §. 266 — 292. I. Band sen.

IV.

Bissen wider den Bandwurm aus der Ga-
 zette Salut. 74. No. XIV. p. 111.

Man nehme von den a) Indianischen Purgirnüssen
 oder Purgirförnern eine Unze,

G g 5

Gum=

*) La grain du Ricin Indien. Pignon d'Inde.
 Grain de Tilliou des Moluques. Pinei, nuclei
 moluccani seu purgatorii. Diese Pflanze heist:
 Pinus Indica nucleo purgante. S. Vallm. de
 Bomare Dict. X. p. 48. Croton Tiglium Linn.
 Spec. Plant, II, 1426, Dietr. II. S. 1120,

Gummigutta und Meppisches Scammonium eben so viel von jedem,
gute Rhabarber eine halbe Unze und
eben so viel Jalappenpulver
zwei Scrupel von der Wurzel des männlichen
Farrenkrauts
eben so viel Muscatenblumen und
eine Unze Kreuzbeersyrup.

Erst müssen alle vorher benannte Sachen recht fein pulverisirt, hernach mit dem Syrup vermischt und endlich aus dieser Masse Bissen, jeder von fünf Gran, verfertigt werden. Die Dosis steigt bei Erwachsenen von 25 bis 35 Gran. Diese Bissen werden des Morgens nüchtern in Oblate genommen und es wird unmittelbar eine halbe Tasse Thee, eine Kälberbrühe aber jedesmal darauf getrunken, wenn man zu Stuhle gehen will. Dieses Verfahren kann man alle Woche einmal wiederholen.

Von den Wirkungen und Gebrauch der Bissen N. 1. 2. 3. 4. 5. und von den Fällen, wo sie zu gebrauchen und nützlich sind, ist in den dabey angeführten §. gehandelt worden.

VII.

Bolus diaphoreticus. Schweistreibender
Bissen.

℞. Pulu. antimon. dia- Nimm pulverisirtes
phor. scrupulum schweistreibendes
vnum.

vnum
roob sambuci q. f.
M. f. bolus pro adulto. Spiesglas einen
Scrupel
Hollundermus, so viel
nöthig,
mische es und mache
daraus einen Bissen, von
Erwachsenen auf einmal
zu nehmen.

VIII.

Bolus pectoralis. Brustbissen.
℞. Pulveris seminis ani- Nimm pulverisirten
si stellati scrupu- Sternanies einen
lum vnum Scrupel
mellis q. f. Honig, so viel als nö-
M. f. bolus. thig
einen Bissen zu machen.

IX.

Bolus anthelminticus. Bissen wider die Wür-
mer.
℞. Pulu. rad. valerianae Nimm pulverisirte Bal-
drachmam dimi- drianwurzel ein
diam Quentchen
mercurii dulcis grana versüßtes Quecksilber
decem zehn Gran
syrupi de cichoreo und mische dazu
cum rhabbarbo Rhabarbersaft, so viel
q. f. als nöthig, einen
M. f. bolus. §. 12. Bissen zu machen.
X.

Bolus diureticus. Urintreibender Bissen

R. Baccarum juniperi Nimm geröstete Wachol-
 tostarum drachmam derbeeren ein halb
 dimidiam Quentchen

roob juniperi q. s. und mische dazu Wach-
 M. f. bolus §. 334. I. B. oldermus, so viel als
 nöthig,
 einen Bissen zu machen.

§. 62.

Was bey Verschreibung der Lattwergen
zu merken.

Von den Ingredienzien, die man zu Latt-
 wergen nehmen will, gilt eben das, was ich von
 den Ingredienzien, woraus man Bissen machen
 will, gesagt habe, §. 60. 61., nur muß man
 dabey allemal auf die den Lattwergen eigene Con-
 sistenz sein Augenmerk richten. Diesem zu Folge
 kommen bey den Lattwergen eben so, wie bey dem
 Bissen, excipienda und excipientia vor, und die-
 ser Beschaffenheit und Menge, muß nach jener
 Beschaffenheit und Menge bestimmt werden.
 Wenn Pulver die excipienda sind, so sind Con-
 serven, officinelle Lattwergen, Rob, Pulpen, Ho-
 nig, weiche oder flüssige Confectiones und Syru-
 pen die excipientia und man nimmt zu einem
 Quentchen Pulver von dicken excipientibus als
 Conserven, officinellen Lattwergen und diesen ähn-
 lichen

lichen excipientibus zwey Loth; von weniger dicken excipientibus, als Rob, Pulpis, weichen oder flüssigen Confectionen drey Quentchen; von noch weniger dicken excipientibus als Syrupen zwey Quentchen. Dinge, die in eine Effervescenz, Gährung oder Fäulnis übergehen, einen widerlichen Geschmack oder Geruch, heßliches Ansehen haben, widerliches und ekelhaftes Einnehmen verursachen, sich nicht wohl mischen lassen oder nicht gemischt bleiben oder sich vermöge ihrer Schwere wieder trennen, wie Mercurialmittel, eine starke angreifende Wirkung haben, weil man von diesen und den kurz vorübergehenden leicht zuviel bekommen kann, ingleichen Salze schicken sich nicht zu Lattwergen; doch findet in Ansehung gewisser Salze, als des Salmiacs, Digestivsalzes, Polychrestsalzes, Wermuthsalzes, des Weinsteinrahms u. s. w. eine Ausnahme statt, als welche man bisweilen unter die Lattwergen nimmt, wenn die Patienten nicht ekelhaft im Einnehmen sind und solche nehmen können. Auch große Aerzte aus der Boerhavischen Schule pflegen solche mit unter die Lattwergen zu nehmen. Man macht auch die Lattwergen nicht alle von gleicher Dicke, manche dicker, manche weniger dick. Die Unterschrift ist: M. f. Electuarium, und die Dose kann man durchs Gewicht bestimmen, gemeinlich aber bestimmt man sie nach einer gewissen Ausdehnung oder Größe, als z. E. so viel als eine Muskatens- oder welsche Nuß groß. In Apotheken sollte gar kein Vorrath von Lattwergen geduldet und keine Lattwerge verfertigt lange

lange aufbehalten werden, denn sie gehen leicht in die Gährung über, werden schimmlicht, verderben und verlieren ihre Kraft. Lieber sollten sie allezeit frisch gemacht werden und zwar nur in solcher Menge, die zum Gebrauch nöthig ist.

No. I.

Electuarium anthelminticum L. B. de Stoerck. Des Freyherrn von Stoetf Lattwerge wi-
der die Würmer.

℞. Salis polychresti Gla-	Nimm Glaferisch Polych-
feri	crestfalz
Pulueris rad. jalappae	pulverisirte Jalappen-
valeria-	wurzel
nae ana	Baldrian-
drach-	wurzel
mam v-	von jedem ein
nam	Quentchen

Oxymellis squillitici	Meerzwiebelsaft	acht
uncias quatuor	Loth	

M. f. Electuarium. D. S. mische es und mache dar-
davon Erwachsene täg- aus eine Latwerge,
lich viermal ein Loth, jün-
gere aber ein Quentchen
oder ein halb Loth auf
einmal nehmen. S. 19.

No. II.

Aliud Eleſtuarium an- Eine andere Lattwer-
thelminticum. ge wider die Würmer

R. Pulu, seminis cinae e- Mimin von dem pulveri-
leat.

lectissimi drachmas
 duas
 pulu. radices jalappae
 scrupulos duos
 mercurii dulcis
 rite parati scrupulum
 semis vel
 panaceae mercurialis
 grana quindecim
 Aquae florum cassiae
 semi drachmam
 Syrupi rosarum soluti
 tivi seu
 florum persicorum
 q. s.
 M. f. electuarium.

sirten recht ausgelesenen
 Wurmsaamen ein halb Loth
 von pulverisirter Jalappenwurzel
 zwey Scrupel
 von pulverisirten recht gut
 zubereiteten verfaßten
 Quecksilber einen halben
 Scrupel oder von der
 mercurialischen Panacee
 funfzehn Gran
 Zimtblüthenwasser ein halb
 Quentchen von eröffnenden
 Rosensyrup oder
 Pfirsichblüthensyrup,
 so viel als nöthig,
 und mache daraus eine
 Lattwerge.

Erwachsenen giebt man nüchtern von dieser Lattwerge ein Quentchen auf einmal alle zwey Stunden, bis sie laxiren, und hält alsdenn damit inne, und Kindern nach Beschaffenheit des Alters ein oder zwey kleine Caffeeelöffelvoll alle zwey Stunden nüchtern, bis sie laxiren, da man denn damit inne hält. Siehe §. 19.

Zu den Wurmmitteln gehört auch der Wurmsaamen, semen ciniae, der so oft wider die Würmer

mer verordnet wird. Ich gestehe, ich weiß nicht, was ich aus demselben machen soll. Der, den ich gesehen habe, ist entweder an Farbe braungelb oder spielt ins Grün gelbe. Saamen wollen ihn einige gar nicht nennen, denn er wäre nichts anders als die ganzen Blumentöpfchen zerkleinert. Auch ist das Gewächs, davon er seyn soll, noch nicht bestimmt. Sein Geruch und Geschmack hat viel ähnliches mit dem Saamen und Blumen des allerwärts wachsenden Keinsfarrens. Da man nun dem Keinsfarren eben so wohl eine Kraft wider die Würmer zuschreibt, der Wurmsaamen und der Saamen des Keinsfarrens eben so ein grüngelbes Pulver, wie der Wurmsaamen, giebt, und gestosfene Keinsfarrenblumen nur gelber und leichter sind, als der Wurmsaamen, das einzige Kennzeichen, worin sie vom letztern zu unterscheiden sind, so könnte man, wo man an der wahren Güte des rechten Wurmsaamens zweifelhaft ist, und wo man ihn nie aus der ersten Hand erhält, die Keinsfarrenblumen und Saamen statt des Wurmsaamens brauchen. In den Apotheken finden sich zweyerley Arten Wurmsaamen. Die eine ist das semen Zedoariae, die andere semen santonici. Diese ist sehr fein und klein, aber mit kleinen Stengeln und Theilen von Blättern dergestalt vermischt, daß in einer Dose sehr wenig von dem Saamen enthalten ist. Daher hält der Ritter von Linné für gut, statt dieser den Saamen der Feldgertel (*abrotanum campestre*) sammeln und gebrauchen zu lassen. Dr. Lange erzählt in seinen

seinen miscellis veritatibus de rebus medicis p. 115. 116. wie er nicht ohne Erstaunen gesehen, daß die Marktschreyer mit einigen Mörsellen ganze Wurminester binnen einigen Stunden mit dem allerglücklichsten Erfolg abgetrieben hätten. Dieses hatte ihn bewogen, dieses vortrefliche Mittel, das geheim gehalten wurde, zu erforschen, aber lange Zeit wäre seine Mühe, die er sich deshalb gegeben, vergeblich gewesen, bis endlich ein Marktschreyer, der wegen seiner Kuren wider die Würmer sehr berühmt war, wegen heftiger Gichtschmerzen, woran er sehr litt, genöthiget war, Hülfe bey ihm zu suchen, die er ihm auch versprach, aber unter der Bedingung, daß er ihm sein berühmtes Wurmmittel entdecken möchte. Dieses that er und dies Mittel bestand in nichts anders als in der Auslesung oder Absonderung der kleinen ründlänglichen Körner, die in dem aus der Apotheke geholten Wurmsaamen mit Spelz und andern pulverichten Staub und Unreinigkeiten vermischt waren, und von demselben geschieden werden mußten. Aus diesen wurden zu einem halben Quentchen mit eben so viel Rhababer und dazu gethanen Zucker Mörsellen oder Kautulen gemacht, welche den mit Würmern behafteten gegeben wurden. Eben derselbe Dr. Lange versichert a. a. O. S. 85. aus wiederholten eignen Erfahrungen, daß die Citronenkerne, zwölf oder funfzehn Stücke derselben, gestoßen und mit acht Loth Kuhmilch und etwas wenigen Zucker gekocht und hernach stark ausgepreßt, ein specifiques Mit-

Hh

tel

tel wider die Würmer bey Kindern, besonders wider die Madenwürmer sey, nur müste solches drei bis vier oder mehrere Tage, bis Würmer mit den Excrementen abgiengen, gebraucht werden.

No. III.

L. B. de Stoerck Ele- Des Freyherrn von
ctuarium Hydropi- Stoerck Lattwerge
cum. wider die Wassersucht.

R. Salis polychresti Gla- Nimm pulverisirtes Glas-
feri serisches Polychrest-
pulveris radice jalap- Salz
pae ana drach- pulverisirte Jalappen-
mam vnam wurzel, von jedem
conseruae nasturtii a- ein Quentchen,
quatici vncias qua- Brunnenkreßconserve
tuor acht Loth
syrupi fumariae vn- Erdrachssyrup ein Loth
ciam dimidiam mische es und mache dar-
M. f. Electuarium. Do- aus eine Lattwerge, da-
sis vncia dimidia pro ad- von ein Erwachsener ein
ulto. Loth auf einmal nimmt.

No. IV.

Electuaria antifebrilia. Sieberlattwergen.

a) *R. Pulu, cort. chinae* Nimm von pulverisirter
optimi vn- bester Chinarinde
ciam vnam drey Loth
femis radi-

pulu. radicis Zedoariae drachmas duas
 florum chamomillae vulgaris drachmas sex
 mellis rosarum
 roob juniperi ana drachmas tres
 roob sambuci q. s.
 M. f. Electuarium. Dosis omni bihorio drachma vna vel duae.

von pulverisirter Zitterwurzel ein halb Loth
 von pulverisirten Chamillenblumen sechs Quentchen
 Rosenhonig
 Wacholdermus von jedem drey Quentchen
 Hollundermus, so viel als nöthig ist,
 mische es und mache daraus eine Lattwerge, davon ein oder zwey Quentchen alle zwey Stunden zu nehmen.

b) R. Pulveris cort. chinæ vnciam vnam
 syrupi flor. chamomillae q. s.
 M. f. Electuarium. Dosis, vt antea.

Nimm pulverisirte Chinarinde zwey Loth und mische dazu Chamillenblumensyrup, so viel als nöthig ist, daß die Consistenz einer Lattwerge herauskommt. Die Dose ist, wie die vorhergehende.

Man kann auch statt des Chamillensyrups das Hollundermus, Himbeersyrup, Zimmtsyrup oder Honig nehmen.

Hb 2

c)

c) *L. B. de Stoerck Ele.* Des Freyherrn von
Ætuum febrile. Stoerck Fieberlatt-
 werge.

<i>R. Salis polychresti Gla-</i>	Nimm pulverisirtes Gla-
<i>feri drachmam v-</i>	serisches Polychrest-
<i>nam et dimidiam</i>	salz anderthalb
<i>pulveris corticis chi-</i>	Quentchen
<i>nae vnciam dimi-</i>	pulverisirte Chinarinde
<i>diam</i>	ein Loth
<i>conseruae nasturtii a-</i>	Brunnenkresse oder
<i>quarici vel fuma-</i>	Erdrauch-Conserve
<i>riae vncias qua-</i>	acht Loth
<i>tuor</i>	Cardebenedictensyrup
<i>Tyrupi cardui benedi-</i>	dren Loth
<i>cti vnciam vnam</i>	mische alles zusammen
<i>et dimidiam.</i>	zu einer Lattwerge.

M. f. Electuarium.

Diese Lattwerge ist von Erwachsenen zu der Zeit,
 da kein Fieber vorhanden, nach und nach alle zu
 nehmen.

d) <i>R. Conseruae flor.</i>	Nimm Chamillenblüthen-
<i>chamomillae et car-</i>	conserve
<i>duibenedict. ana vn-</i>	Cardebenedictencon-
<i>ciam vnam</i>	serve, von jeder
<i>Salis absinthii</i>	zwen Loth,
<i>cardui benedicti</i>	Wermuthsalz
<i>centaur. min. aa</i>	Cardebenedictensalz
<i>drachmam v-</i>	Tausendgüldenkraut-
<i>nam</i>	salz, von jedem ein
	pul-

pulueris cort. chinae
drachmas sex
rhabarbari
oprimi
drachmas
duas

Quentchen
pulverisirte Chinarinde
sechs Quentchen
pulverisirte Rhabarber
zwen Quentchen,
mische es zusammen zu

M. f. Electuarium. Statt einer Lattwerge,
der drey angeführten
Salze kann man nur eins
von ihnen, aber zu drey
Quentchen nehmen.

c) R. Pulu. corticis chi-
nae vnciam
vnam
falis armo-
niaci
flaved. flor.
chamomil-
lae ana vn-
ciam dimi-
diam

Nimm pulverisirte China-
rinde zwen Loth
pulverisirten Salmiac
pulverisirtes Gelbes
der Chamillenblu-
men, von jedem ein
Loth
Pomeranzenschaalen-
syrup, so viel als
nöthig ist,

syrupi corticum au- mische und mache daraus
rantiorum q. s. eine Lattwerge.

M. f. Electuarium.

Man kann blos das Gelbe von Chamillenblumen
pulverisirt mit Hollundermus zu einer Lattwerge
machen lassen und beim Gebrauch die ser Lattwer-
ge Chamillenblüthenthee gegen die Zeit des Paro-
ysmus trinken lassen, übrigens ist hi erben dasje-

H 3

nige

nige nachzusehen, was vom Salmiac und der
Chinarinde S. 41-47. I. B. angeführt worden.

No. V.

Electuarium in asthmate Eine in schleimiger
pituitoso et hydro- Engbrüstigkeit und
pe utile. Wassersucht nützli-
che Lattwerge.

R. *Conseruae cochlea-* Nimm Löffelkrautconser-
riae vnciam semis ve ein Loth
squillae praeparatae präparirte Meerzwie-
drachmam vnam bel ein Quentchen
pulveris anisi stellati pulverisirten Sterna-
drachmas duas nies zwei Quentchen
gummi ammoniaci in Ammoniacgummi in
aceto squillit. solu- Meerzwiebeleßig
ti drachmam vnam aufgelöset andert-
femis halb Quentchen
fyrupi cochleariae q. s. Löffelkraut syrup, soviel
M. f. *Electuarium ter,* als nöthig,
etiam saepius de die ad mische es und mache dar-
nucis iuglandis magnitu- aus eine Lattwerge, da-
dinem ab adulto sumen- von ein Erwachsener als
dum. eine Welschenuß groß
nimmt, des Tages drey-
auch mehrmal.

Der schon oft von mir angeführte, Herr Doctor
Vogler rühmt in seinen *Pharmacis quibusdam*
selectis observationibus clinicis comprobatis de-
nue

nuo editis p. 32. sein Electuarium Viscerale,
wie er es nennt, das dieses ist:

R. Pulv. squillae compo- Nimm Stahls zusam-
 fui Stahlü mengenfestes Squil-
 gummi ammo- lepulver
 niaci puri pulverisirtes reines
Tartari tartari- Ammoniacgummi
fati ana drach- pulverisirten tartarisir-
mas duas vel ten Weinstein, von
loco huius sic di- jedem zwei Quent-
cri salis Fride- chen oder
ricisemunciam statt des tartarisirten
nitri depurati Weinstains Fried-
serupulos duos richsfalz ein Loth
magnesia nitri reinen Salpeter zwey
optimae semi Scrupel
drachmam von der besten Salpe-
salis ammoniaci termagnesia ein halb
purificati seru- Quentchen
pulum vnum reinen Salmiac einen
fulphuris anti- Scrupel
monii aurati vl- gildenen Spiesglas-
timae praeci- schwefel von dem
pitationis gra- letzten Niederschlag
na sex sechs Gran
Aquaе florum cassiac Zimtblüthenwasser
drachmam vnam ein Quentchen
Oxymellis simplicis Meerzwiebelsaft so viel
q. s. als nöthig
M. f. Electuarium. mische es und mache dar-
aus eine Lattwerge,

℞ 4

gan;

ganz ungemein als ein in verschiedenen Arten der Wassersucht, so gar in solchen, wo fast keine Hoffnung zur Genesung vorhanden, Bauch- und Haut-Wassersucht, Leucophlegmatie, Cachexie, schleimigen Schlagfluß und schleimiger Engbrüstigkeit, wässerigen Geschwulst der Füße und des Hodensacks, Lähmungen, Halbschlag, schlaffsüchtigen Zufällen, Verstopfungen des Leibes und des Urins, u. s. w. sehr heilsam und bewährt befundenes Mittel und hat davon täglich dreymal oder alle vier Stunden ein halb Loth oder einen Eßlöffelvoll nehmen lassen. Es hat eine vortreflich resolvirende Kraft, resolviret die zähen schleimigen Säfte, die hier und da stocken, hebt die Verstopfungen der Gefäße und Eingeweide, befördert die Ausleerrungen durch den Urin, Stuhlgang, unmerkliche Ausdünstung und Schweiß, und führet durch diese Wege die schädlichen und frantmachenden Materien aus dem Körper weg. Ja so gar in Lähmungen und schlaffsüchtigen Zufällen, wo viele innerliche und äußerliche Mittel, Schröpf- und Zieh-Köpfe, Senf- und andere reizende Umschläge und spanische Fliegenpflaster lange Zeit vergeblich gebraucht worden, hat dieses Mittel seine Heilkräfte vorzüglich wirksam bewiesen, wie Herr D. Vogler versichert. Sein Electuarium denificium ist folgendes:

℞. Laccæ globulatae Nimm rothes Lack in
 rubrae drachmas Körnern sein halb
 duas Loth
 Alu-

aluminis crudi scrupulos quatuor	rothen Alaun vier
rad. iridis florentinae	Scrupel
bistortae	Florentinische Biolen-
florum cassiae	wurzel
myrrhae ana scrupulos duos	Matterwurzel
mellis despumati q. s.	Zimmetblüthen
M. f. Electuarium.	Morrehe, von jedem
	zwei Scrupel
	abgeschäumten Honig,
	so viel als nöthig,
	mische es zu einer Latt-
	werge.

No. IV.

Bolus hydragogus de	Des Herrn von Hau-
Hautesierk.	tesierk wasserabfüh-
	render Bissen.
R. Radicis jalappae	Nimm Jalappenwurzel
drachmam semis	ein halb Quentchen
resinae scammonii	Scammonienharz
Gummigutae ana	Gummigutta, von je-
grana quatuor	dem vier Gran
salis absinthii, grana	Wermuthsalz sechs
sex	Gran
M. f. cum syrupo de	pulverisire und reibe es
rhamno cathartico diu	mit so viel Kreuzbeeren-
trititando boli Ill. de	safft, als nöthig ist, lange
Hautesierk Formul, me-	genug ab und mache dar-
dic. p. 39.	aus drey Bissen, die auf
	einmal nach und nach zu
	nehmen.
℞ 5	Dr itz